Scranton Wochenblatt,

erscheint jeden Freitag Morgen.

Office: 511 Lackawanna Avenue.

Subscription..... $2 00 jährlich
Nach Deutschland, portofrei..... 2 50 „

Die große Abonnentenzahl des „Wochenblatt" macht es zum besten Anzeigenblatt im nördlichen Pennsylvanien.

Wochen-Rundschau.

Die wirthschaftliche Krisis im Lande ist noch keineswegs vorüber. Allerdings wird der wichtigste Stand des Landes, der Farmer, durch dieselbe noch nicht berührt; und das ist ein wahres Glück zu nennen. Noch wie vor durchsausen die Eisenbahnzüge mit Gütern und Reisenden beladen, durch das Land, und im Waarenaustausch, in der Höhe des Absatzes gibt sich nicht die entfernteste Verminderung zu erkennen. Doch aber versteckt sich das Kapital sorgfältig vor allen irgendwie gewagt erscheinenden Unternehmungen, und Schuldner, die in guten Zeiten vielleicht der Gutmüthigkeit und Langmuth ihrer Gläubiger viele Vortheile dankten, müssen sich jetzt sehr vorsehen, denn man könnte ihnen sonst leicht an den Kragen.

Von der herrschenden Geldknappheit hat verhältnißmäßig die Industrie aller Zweige am meisten zu leiden, und in der That ist sie auch übel daran. Denn ihre Activa bestehen meist nur in ihren Anlagen und in den aufgestapelten Producten. Erstere ist heutzutage Niemand bereit als genügende hypothekarische Sicherheit für Darlehen anzusehen, und für die letzteren findet sich so leicht kein Abnehmer; denn in den meisten Zweigen der menschlichen Thätigkeit sucht man alle Neuanschaffungen zu vermeiden und sich mit dem Vorhandenen zu behelfen. Besonders Aufsehen erregte der Bankerott der „American Iron & Tube Co." zu Pittsburg, eines der größten Etablissements für die Fabrikation von eisernen Gasröhren im Lande.

Wegen unehrlicher Transactionen in seiner Eigenschaft als Director der „Citizens' National Bank" zu Hillsboro, O., wurde Clarence Overman in Cincinnati verhaftet. Sehr langwierige Dimensionen droht der Strike der Kohlengräber in der Nähe von Weir City, Kansas, anzunehmen, wo weder die Arbeitgeber noch die Bergleute zum Nachgeben bereit zu sein scheinen.

Während in der Politik in Erwartung der Dinge, welche die bevorstehende Extrasession des Congresses bringen soll, Ruhe herrscht, ist man im Pensionsamt desto rühriger. Namentlich ist man bestrebt, die unter Scheingründen als würdige und bedürftige Empfänger von Pensionen geführten Veteranen auszumerzen, wobei denn allerdings recht erbauliche Dinge zu Tage treten. Selbst ein Richter des Staatsobergerichts von Michigan, Herr Long, der ein Gehalt vom $7000 jährlich erhält, hat es nicht verschmäht, sich von dem Commissär Tanner eine Pension von $75 monatlich nachzahlen und seine erste Pension von $30 monatlich erhöhen zu lassen. Nach vielen ähnlichen Fällen soll man auf der Spur sein. Zu bemerken ist, daß Herr Long in der That Invalide ist, da er im Kriege den linken Arm eingebüßt hat; aber er ist nicht bedürftig, und trotzdem erhält er seine Pension unter dem Kapitel der Hilflosigkeit ausbezahlt!

Der Farmer ist keineswegs mit dem anhaltend schönen, bald heißen, bald kühleren, aber leider stets regenlosen Wetter einverstanden, und die Hoffnungen auf eine gute Ernte sind bedeutend herabgestimmt worden. Kleine Körnerqualität, sehr mäßiges und kurzes Stroh scheint die Signatur der Getreide-Ernte zu sein, während die Obsternte auch nicht viel von sich rühmen kann; die anhaltende Dürre hat eben sämmtliche Früchte ohne Ausnahme gewaltig im Wachsthum zurückgebracht.

Dagegen können sich die Conventionen des prächtigen Wetters nach Herzenslust freuen. Vor allem sei hier des deutschen Turnerfestes in Milwaukee gedacht, welches unter gewaltiger Theilnahme und herzerfrischender Begeisterung der amerikanischen Turnvereine aus allen Theilen der Ver. Staaten begangen wurde; allerdings hinterließ es für die gastfreundliche Stadt ein Tröpflein Wermuth im Freudenbecher in Gestalt eines Deficits von $10,000.

Die Stadt Detroit, bekanntlich eine alte französische Gründung, feierte den Jahrestag ihrer Gründung durch den Forscher La Motte de Cadillac vor zweihundert Jahren.

Im Staate Südcarolina hat man mit der Durchführung des vom Gouverneur Tillman erdachten originellen Planes, den Ausschank berauschender Getränke nach norwegischem System ganz in das ausschließliche Monopol des Staates zu geben und die Fabrikation sowie auch den Kleinausschank von Staatswegen betreiben zu lassen, nunmehr begonnen.

Der Chinesenschmuggel steht in üppigerer Blüthe als je. Solange sich Zollbeamte finden, die schwach genug sind, den von den schlauen Mongolen gebotenen Bestechungssummen zu erliegen, werden Geary-Gesetz und andere Maßregeln zur Fernhaltung der Chinesen von den Grenzen der Ver. Staaten nichts helfen.

Die elektrische Hinrichtungsmethode, deren sich der Staat New York erfreut und welche kurz nach ihrer Einführung von der Presse des In- und Auslandes als eine großartige Errungenschaft der Menschlichkeit gepriesen wurde, hat bei ihrer Anwendung im Zuchthause zu Auburn ein trauriges Fiasco erlebt. Nachdem nämlich der etwa 2000 Volts starke Strom angedreht und der hinzurichtende Mörder Taylor bereits die Besinnung unter dem Einflusse des Stromes verloren hatte, versagte plötzlich die elektrische Dynamo-Maschine, und der Delinquent fing langsam an, wieder zu sich zu kommen. Man gab ihm jedoch Einspritzungen von narkotischen Mitteln, um das Wiedererwachen zu verhüten (!), und brachte inzwischen den schadhaften Leitungsdraht in Ordnung; dann wurde der Strom zum zweiten Mal angedreht und so Taylor gewissermaßen zum zweiten Mal hingerichtet.—Unter den Unfällen der Woche ist ein mißglückter Sprengversuch in New York anzuführen, wo an der Ecke der 122. Straße und der Vierten Avenue ein ungeheures losgesprengtes Felsstück die Wand eines benachbarten Hauses zertrümmerte und von den Insassen zwei tödtete und vier schwer verletzte.

In Deutschland steht nach der Durchbringung der Militärvorlage die brennende Frage nach der Beschaffung der Mittel für die Vergrößerung des Heeres im Vordergrunde. Der Reichsfinanz-Secretär Freiherr von Maltzahn-Gültz fand mit seinem Project einer neuen Reichssteuer auf Spiritus und Tabak keine Gnade vor den Augen des Kaisers und nahm seine Entlassung. Ueber seinen Nachfolger verlautet noch nichts. Auch die Stellung des preußischen Kriegsministers von Kaltenborn-Stachau gilt als bedenklich erschüttert, seit er mit dem bairischen Kriegsminister in der Frage der Abbestellung der Manöver so schroff aneinandergerathen ist; in der That hat denn auch die bairische Regierung unter ausdrücklicher Sanction des Prinzregenten Luitpold die Manöver mit Rücksicht auf die herrschende Futternoth für diesen Herbst abbestellt. Fürst Heinrich 22. von Reuß-Schleiz-Greiz, ältere Linie, hat den bekannten Schriftsteller Meding—mit seinem Schriftstellernamen Gregor Samarow, und als solcher Verfasser der im welfischen Interesse geschriebenen Romane „Um Scepter und Kronen", „An den Stufen zum Throne" u. a. m., zum Bevollmächtigten am Bundesrathe ernannt.

Das aufregendste Ereigniß der europäischen Politik, bei welchem Frankreich in erster Linie, mittelbar England und allenfalls Rußland als Bundesgenosse Frankreichs und als verkappter Gegner Englands in Asien, betheiligt sind, spielt sich im fernen Hinterasien ab, wo Frankreich von dem König von Siam die Abtretung eines weiten Gebiets am Mekong-Flusse von einer Länge von 300 Meilen verlangt, als Entschädigung für die Tödtung des Franzosen Grosgurin auf siamesischem Gebiet. Das fast wehrlose Siam mußte, von England schmählich im Stiche gelassen, die Gebietsabtretung anerkennen; die „Grande Nation" aber, welche dem Weltfrieden doch nicht so recht traute, hat indessen einen gloriösen Rückzug gemacht und ihre Forderungen auf beinahe Nichts reduzirt. Damit scheint die französische Ehre gerettet.

Der alte Gladstone hat soeben mit der endlichen Durchbringung der Homerule-bill im Unterhause—der Schluß der Debatte über die letzte Lesung erfolgte mit 316 gegen 283 Stimmen—einen großen Triumph gefeiert. Allerdings war der Schluß echt englisch, denn die seit lange angesammelte Wuth der Opposition machte sich in einer ungeheuren Keilerei Luft, wie sie wohl in den Annalen des Hauses der Gemeinen beispiellos dasteht; am schlechtesten kam das streitbare Mitglied für Ulster in Irland, der Protestant Saunderson weg, welcher von dem Irländer Redmond fürchterlich zerbläut wurde. Als sich der Sturm wieder gelegt und der Sprecher Peel seinen Sitz nach langer Unterbrechung wieder eingenommen hatte—während der Berathungen der Homerule-Bill hatte das Haus als Comite unter Mellors Vorsitz getagt—brachten Gladstones Anhänger ihrem Führer eine begeisterte Huldigung dar.

Der verdiente Nordpolfahrer Dr. John Nae in London, der sich um die Wiederauffindung der verschollenen Nordpolexpedition Sir John Franklins dauernde Verdienste erworben hatte, und der österreichische Kriegsminister General Frhr. von Bauer sind gestorben.

Das englische Kriegsgericht, welches auf der Insel Malta die Ursachen des Untergangs der „Victoria" untersuchte, gelangte zu keinem Schuldigspruch über einen der überlebenden Seeoffiziere des Markham'schen Geschwaders.

Der alte Verschwörer und Russenspion, Erzbischof Clement von Tirnova, welcher versucht hatte, Aufruhr gegen den Fürsten Ferdinand von Bulgarien zu predigen, ist auf immer aus Bulgarien verbannt worden.

Der deutschen Presse ziemt es, jedes Unternehmen mit Freude zu begrüßen, welches den Zweck hat, das Studium der deutschen Sprache zu erleichtern und zu heben, und diese ist in höherem Grade dann berechtigt, wenn die betreffende Schrift ihre Aufgabe in fachkundiger Weise löst. Die in Manchester, N. H., erscheinende Monatsschrift „Germania", redigirt von A. W. und C. Spanhoofo, erscheint nun im fünften Jahrgange in einer Auflage von 12,000 Exemplaren, was an und für sich schon den Beweis liefert, daß sie die gestellte Aufgabe zur vollsten Zufriedenheit erfüllt. Die vorliegende Nummer 4 des 5. Jahrganges enthält: Beginners' Corner, Synonymen, Aussprache und Rechtschreibung, Zur Grammatik, Klassenlektüre, Gedichte, eine durch englische Anmerkungen erklärte Erzählung, verschiedene rein deutsche Aufsätze, u. s. w.

Wir machen alle diejenigen auf diese gediegene Zeitschrift aufmerksam, welche die deutsche Sprache erlernen oder sich in derselben vervollkommnen wollen; sie ist für beide Zwecke gleich werthvoll und bietet auch viele Anhaltspunkte zur Uebung im Englischen. Der Preis der „Germania" ist $2.00 das Jahr, doch sind wir durch ein spezielles Uebereinkommen mit den Herausgebern im Stande, sie den Lesern des „Wochenblatt" für nur $1.00 jährlich zu liefern.

Es ist eine bemerkenswerthe Thatsache, daß die Bauern am wenigsten unter der Geldklemme zu leiden haben. Nur äußerst selten hört man von einem Bauer, der in finanzielle Schwulitäten gerathen ist, und wenn der Fall eintritt, so kann man ziemlich sicher sein, daß der Betreffende es nicht beim Bauern hat bewenden lassen, sondern sich auf das Feld der Spekulation gewagt hat. Das „Ohio State Journal" erklärt, daß die Banken in jenem Theil des Landes den Bauern innerhalb der letzten zwei Jahre weniger Geld geliehen haben, als jemals vorher in einer gleich langen Zeit, und daß sie jetzt nicht einen Thaler geborgten Geldes gebrauchen, wo sie vor ein paar Jahren noch zehn zu brauchen pflegten. „Als Gesammtheit", sagt das „Journal", „sind die Bauern finanziell gesund und stark, über den Bereich des bösen Wirbelwindes hinaus, der die Geldinteressen der Capitalisten heimsucht, und so lange das große produzirende Element — die Schöpfer des Reichthums—zahlungsfähig ist, ist nicht die geringste Aussicht auf eine finanzielle Panik vorhanden."

— Die große Fair in Chicago war am Sonntag zur Abwechslung wieder einmal offen, die Zahl der Besucher aber trotz dem prächtigen Wetter nur gering. Weil die Maschinerie nicht im Gang ist an Sonntagen, bleiben die Leute eben fort.

— Zum drittenmale seit ihrem Bestehen ist die Erie Eisenbahn in die Hände von Massverwaltern übergegangen. Die Erie Bahn ist eine der ältesten im Staat. Am 24. April 1833 organisirt, wurde sie erst 1851 vollendet, nachdem der Staat zu den Kosten sehr bedeutende Zuschüsse geleistet hatte.

— Caviar, geräuchert und gewürzt, sowie Oel-Sardinen; Sommerwürste, alle Sorten einheimische und importirte Käse. F. J. Widmayer.

— Nachdem die Pockenkrankheit, welche im letzten Winter in Reading grassirte, von Neuem zum Ausbruch gekommen ist, hat Dr. A. B. Dundor im Auftrage der Gesundheitsbehörde einen Appell an die Bürger erlassen, worin er die letzteren ersucht, ihr Möglichstes zu thun, um zu verhindern, daß die Pocken in der Stadt epidemisch werden. Wie er angiebt, ist dieser zweite Ausbruch der Krankheit Sorglosigkeit und krimineller Nachlässigkeit zuzuschreiben, und es steht zu erwarten, daß die Seuche, wenn sie jetzt nicht vollständig ausgerottet wird, sich bis zum Eintritt des kalten Wetters halten und dann sehr schnell ausbreiten wird.

☞ Schlösser reparirt, Schlüssel angepaßt, Schleifereien und Reparaturen bei Geo. Felton & Bruder, 301 Spruce Straße.

— Dem Bundesrath ist amtlich berichtet worden, daß die weltberühmte Tellskapelle am Vierwaldstätter See bedenkliche Risse zeigt. Der Bundesrath hat infolgedessen eine Architekten-Kommission ernannt, welche den baulichen Zustand der Kapelle einer ganz genauen Untersuchung unterziehen und Vorschläge unterbreiten soll, was in der Angelegenheit gethan werden könnte.

— Die berühmte „Gosenkneipe" in dem unweit Leipzig gelegenen Dorf Gohlis, in welchem Schiller 1785 das „Lied an die Freude" dichtete, beging dieser Tage das Jubiläum seines dreihundertjährigen Bestandes. Goethe, Schiller, Roderich Benedix und andere Literaturgrößen haben in dem ehrwürdigen Gemäuer dieser urdeutschen Kneipe so manche vergnügte, an Anregungen reiche Stunden verlebt.

☞ Bestellt das „Wochenblatt".

Jakob Lotz,
Deutscher Buchbinder,
und Geschäftsbücher-Fabrikant,
316 Centre Straße.
Deutsche Bücher und Zeitschriften werden hübsch und dauerhaft eingebunden.

Courthaus Square
Cash Store,
242 Adams Avenue,
dem Court Haus gegenüber.

***

Lebensmittel für Familien,
wie Mehl, Salz- und Rauchfleisch, Schmalz, Butter, Eier, Käse, Zucker, Kaffee, Thee, Gewürze, Senf, Essig, eingemachte Früchte, etc., etc.

***

Deutsche Delikatessen
eine Spezialität, wie: Importirte Käse und Würste, eingemachte und geräucherte Zungen, Westphälische Schinken, Sauerkraut, Dillgurken, Senf, Weinessig, und so weiter.

***

Holz-, Blech- und Korb-Waaren.

***

Indem ich hiermit die Eröffnung obigen Geschäftes achtungsvoll ankündige, lade ich Nachbarn, Freunde und das deutsche Publikum überhaupt zu einem Besuche ein unter der Zusicherung reeller Bedienung.

Nur die besten Waaren zu den allerbilligsten Preisen.

No. 242 Adams Avenue.

Ein verfehltes Leben ist eine Ehe ohne Kinder!

Wie und wodurch diesem Uebel sicher abgeholfen werden kann, zeigt der „Rettungs-Anker," ein deutsches Buch mit 250 Seiten und zahlreichen naturgetreuen Bildern auf die klarste Weise.

Junge Leute, denen durch die traurigen Folgen der **Jugendsünden** und **Geschlechtskrankheiten,** voraussichtlich eine **glückliche Ehe** und **frohe Zukunft** verlegt ist, sollten die menschenfreundlichen Anweisungen **nebst unübertrefflichen Rathschläge** dieses alten bewährten Buches befolgen, und den Spruch Schiller's beherzigen: **„Drum prüfe wer sich ewig bindet,"** ehe er den wichtigsten Schritt im Leben thun.

Das Buch wird für 25 Cts. Postmarken, wohl verriegelt, frei versandt. Adressire: DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der Rettungs Anker ist auch zu haben in Philadelphia, bei C. A. Jeremias, 413 Vinestr.

Fritz Dürr's
Union
Restauration & Salon,
313 Lackawanna Avenue.

Die Restauration wird stets mit den feinsten Delikatessen der Jahreszeit versehen sein.
An Getränken halte ich neben dem vorzüglichen C. Robinson'schen Biere, nur die besten Weine und Liquöre, und es wird mein Bestreben sein, durch prompte und reelle Bedienung die Kunden zufrieden zu stellen

Fred. Martin's
Palace Hotel
233 & 235 Penn Ave.

Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. C. Robinson's Bier an Zapf. Feinster Pfeffer und Monogram Schnaps. Champagner und Rhein Weine. Heißer Lunsch jeden Morgen. Elektrische Fächer; keine Fliegen. Telephon No. 834.

Braucht ihr Möbeln?
Dann gehet zu
Henry Schellhase,
No. 223 Wyoming Avenue.

Sein Lager umfaßt stets das neueste in dieser Branche, und seine Preise sind positiv
die niedrigsten.
Parlor Suits, Schaukelstühle jeder Art, Sophas und Lounges, Schlafzimmer-Ausstattungen, Küchen-Einrichtungen, kurz Alles, was in einem Möbel-Geschäfte erster Klasse gewöhnlich vorräthig gehalten wird, liefere ich zu
allerniedrigsten Preisen.
Wer bei mir vorsprecht, wird sich davon überzeugen können.

John Briegel,
Neueste Muster in
Wand-Tapeten,
zu den billigsten Preisen. Ebenso
Bleiweiß, Leinöl, Kitt, Farbe,
Firniß, Pinsel, Schlemmkreide,
315 Penn Avenue.

Lackawanna
Eisenwaaren Companie,
221 Lackawanna Avenue,
(früher Goodman's Schuhstore).
Eisenwaaren, Oefen, Blechwaaren,
Haus- und Gartengeräthe,
Eisenwaaren für Neubauten,
Alle Sorten Handwerkszeuge
für Professionisten,
Glaswaaren jeder Art,
Fensterglas, poliertes und rauhes Plattenglas, farbiges, verziertes und gebogenes Glas

Alle in unser Fach einschlagenden Waaren in großer Auswahl, bester Qualität und zu niedrigsten Preisen

Geschäfts-Anzeiger.

Buch- und Accidenz-Drucker.

Fred. A. Wagner, Druckarbeit jeder Art, in englischer und deutscher Sprache, 511 Lackawanna Avenue, gegenüber dem Tinley Store.

Groceries und Provisionen.

Bechtold, Brandow & Co., (Nachfolger von Beadle & Steell), 116 Penn Ave.

Edwin E. Teal, 24 Lackawanna Ave. das berühmte White Sponge Mehl.

Fred. J. Widmayer, Delikatessen 530 Lackawanna Avenue.

Westseite Anzeigen.

Wm. Trostel,
deutscher Metzger,
1115 Jackson Straße,
liefert die feinsten Würste in Hyde Park; und ebenso alle Sorten frisches und eingepökeltes Fleisch. Rauchfleisch u. s. w.

Western Dressed Beef.
Außer den zwei Carladungen zugerichteten Fleisch, das wir Montag und Donnerstag erhalten, empfangen wir täglich frisch geschlachtetes Fleisch vom Lande, frische und Kalt-Eier, Butter, Käse und Landprodukte überhaupt. Wir haben ferner einen Vorrath der besten Bologna Wurst, frische und geselzene Schultern, Rippen, Chucks, Rundstücke etc. Unser Bolognawurst übertrifft alle andere.
Dale & Co.,
415 Nord Achte Straße

Frank Stetter,
Hotel und Bäckerei
Mainstraße, Hyde Park.
Warme und kalte Speisen sind zu jeder Tageszeit zu haben. Frisches Lager stets an Zapf, sowie Weine, Liquöre und Cigarren.
Die mit meinem Hotel verbundene Bäckerei liefert ein vorzügliches Backwerk und werden alle Bestellungen prompt und billig besorgt.
Frank Stetter.

E. Mohnen's
Bierbrauerei,
Scranton, Pa.

Es wird fortwährend unser Bestreben sein, ein vorzügliches, wohlschmeckendes Fabrikat zu liefern und alle Kunden reell zu bedienen.

Ausland.

— In der Mark Brandenburg fand dieser Tage eine Bauernhochzeit statt, bei welcher es ganz gewaltig hoch herging. Zur Bewirthung der mehreren hundert Gäste hatte der Hochzeitsvater 2 fette Ochsen, 4 Kälber und 5 Hammel schlachten lassen; 18 Centner Mehl waren zum Kuchenbacken 2c. verbraucht, obschon man vom Konditor aus der Stadt noch 65 Torten gekauft hatte; ferner wurden 6 Centner Fische, 6 Tonnen Bier und viele hundert Flaschen Wein vertilgt. Eine treffliche Illustration zu der Größe des Nothstandes, über den die deutschen Landwirthe so herzbewegend klagen!

— Wegen Singens socialistischer Lieder sind hier neun zu verschiedenen Berliner Garde-Regimentern eingezogene Reservisten verhaftet worden.

— In Barmen hat unter entsprechenden Feierlichkeiten die Eröffnung der nach dem Tölle-Thurm, der eine herrliche Aussicht auf die Stadt bietet, hinaufführenden Zahnradbahn stattgefunden. Es ist dies die erste Zahnradbahn, bei welcher der elektrische Betrieb zur Anwendung gebracht ist.

— Eine große Feuersbrunst hat in Langenvorwerk 19 Häuser eingeäschert. Zwei Mädchen haben in den Flammen einen qualvollen Tod gefunden.

— Der Fabrikantensohn Rau aus Darmstadt, welcher eine Reise nach der Schweiz unternommen hatte, ist dort bei Besteigung des mit ewigem Schnee bedeckten Titlis (südwestlich von Altorf) abgestürzt und hat seinen Wagmuth mit dem Leben bezahlt.

— Prinz-Regent Luitpold hat auf Vortrag des Kriegsministers von Safferling bestimmt, daß die für das 2. bayerische Armeekorps bestimmten diesjährigen Manöver, im Hinblick auf die in den betreffenden Gegenden sich besonders empfindlich geltend machende Futternoth, nicht abgehalten werden sollen.

— In Hannover ist während eines heftigen Sturmes der Thurm der dortigen Garnisonkirche eingestürzt. Glücklicherweise war zur Zeit des Unfalls Niemand in der Nähe, so daß ein Verlust an Menschenleben nicht zu beklagen ist.

— Der ehemalige Oberbürgermeister von Danzig, von Winter, ist auf seiner Besitzung Gelens bei Kulm gestorben. Vom Winter gehörte zu den liberalen Verwaltungsbeamten der alten Schule und hat sich weit über seinen engeren Wirkungskreis hinaus einen geachteten Namen gemacht.

— In Lichterfelde starb unlängst, 77 Jahre alt, ein vergessener Künstler, dessen Virtuosen-Ruhm vor Jahrzehnten durch die ganze musikalische Welt klang; Moritz Nadrich, berühmter Posaunist, 1849–1855 der großherzoglichen Kapelle in Weimar angehörend. Die Zeitgenossen bewunderten seinen großen, edlen Ton; nach Queisser (gestorben 1848 als Mitglied der Leipziger Kapelle) war er der bedeutendste Meister auf dem anscheinend so ungefügigen Instrumente. Reisen in's Ausland vermehrten seinen Ruf und erhöhten sein Ansehen.

— Der Bundesrath beschäftigt sich jetzt mit der Frage, in wie weit Zoll-Repressalien gegen Rußland in Anwendung gebracht werden sollen. Es scheint ziemlich sicher, daß die Zölle auf alle von Rußland importirten Artikel um 50 Procent erhöht werden.

— In der bayerischen Landeshauptstadt München, wo zur Zeit der 14. deutsche Feuerwehrtag versammelt ist, fand in Gegenwart des Hofes eine Massen-Löschprobe eines fingirten Großfeuers im Kadettenkorps statt, wobei 1300 Feuerwehrmänner mit den neuesten Lösch- und Rettungsapparaten und Erfindungen operirten. Prinz-Regent Luitpold hielt nach Beendigung des Probe-Exercitiums eine längere Ansprache, in welcher er sich mit den vorgeführten Leistungen der tapferen Feuerwehrmänner im höchsten Grade befriedigt erklärte.

— Die seit einigen Tagen in der Presse verbreitete Meldung, daß den Polen als Lohn dafür, daß sie im Reichstag für die Militärvorlage gestimmt haben, ihre Forderungen nach Einführung des obligatorischen Unterrichts in den Volksschulen der ehemals polnischen Landestheile versprochen worden sei, wird jetzt von der „Norddeutschen Allgemeinen" dementirt. Charakteristisch dabei ist, daß sie die Hauptfrage, um die es sich hierbei handelt, nämlich ob den Polen ein solches Versprechen wirklich gegeben ist, vorsichtig umgeht und sich darauf beschränkt, zu bestreiten, daß die projektirten Aenderungen im Schulwesen der ehemals polnischen Landestheile im oben angedeuteten Umfang vor sich gehen sollen.

— Eine Analyse des neuen Reichstags ergibt, daß nur vier Israeliten jener Körperschaft angehören, nämlich die Herren Singer, Wurm, Stadtbagen und Schonlank. Alle vier sind Socialdemokraten. Mehr als ein Viertel der Mitglieder sind Adelige. 145 Abgeordnete sind Gutsbesitzer und 110 Advokaten. Unter den Mitgliedern, welche anderen Berufsklassen angehören, befindet sich auch ein Schornsteinfegermeister.

— Die „Frankfurter Zeitung" bespricht die Schnelligkeit, mit welcher die Vorbereitungen für die durch das neue Militärgesetz nothwendig gewordenen Vergrößerungen getroffen werden. Die Vorlage wurde am 15. Juli vom Reichstage angenommen, am 16. ordnete das Kriegsministerium auf telegraphischem Wege die Vergrößerung der Frankfurter Kasernen an und am 17. wurden die Arbeiten in Angriff genommen.

— Dem Großherzog von Hessen ist ein ernstlicher Unfall zugestoßen. Als er beim Schloß Wolfsgarten mit einer Herren- und Damengesellschaft „Tennis" spielte, fiel er so unglücklich hin, daß er sich eine Kniescheibe schwer verletzte. Er wird längere Zeit das Bett hüten müssen.

— Das Jubiläum ihres vierhundertjährigen Bestehens hat unter entsprechenden Festlichkeiten die ehrsame Weberinnung in Neustadt in Schlesien gefeiert.

☞ Annoncirt im „Wochenblatt".

Haus und Hof.

Fleckenreinigungsmittel.

Folgende Mittel, die häßlichen Flecken aus den Kleidungsstücken zu entfernen, haben sich fast immer bewährt. Säuren lassen sich aus den meisten Stoffen, gleichviel welcher Art, durch Salmiakgeist entfernen, wenn derselbe schnell angewendet wird. Bei Klebstoffen, wie Zucker, Gelatine, Eiweiß, auch bei Blut, genügt in der Regel ein bloßes Auswaschen mit Wasser. Stearinflecken beseitigt man mittelst Alkohols von 95 Grad. Fettflecken werden aus Leinwand durch Auswaschen mit alkoholischen Laugen, mit Seifenwasser, aus Wolle und Baumwolle durch Gallseife, Quillayalauge, lauwarmes Seifenwasser, Salmiakgeist, aus Seide durch Kreide, Magnesia, Pottasche, Benzin, Aether beseitigt. Flecken von Teer und sogenannter Wagenschmiere behandelt man in Leinwand mit Gallseife, Terpentinöl, auch zwischendurch mit Wasser; in Baumwolle und Wolle mit Schweinefett, dann mit Seife, später abwechselnd mit Terpentinöl und Wasser, in Seide wendet man statt des Terpentinöls Benzin an und gibt das Wasser auf die Rückseite. Oelfarben und Firnisflecken beseitigt man aus Leinwand, Wolle und Baumwolle durch Abreiben mit Terpentinöl oder Benzin, dann mit Seife; aus Seide durch vorsichtiges Reiben mit Benzin, Aether, Gallseife. Alizarintinte entfernt man aus Linwand durch Weinsteinsäure; aus Baumwolle, Wolle und Seide durch verdünnte Weinsteinsäure. (Hier ist Vorsicht anzuwenden, da nicht jeder Stoff diese Behandlung verträgt.) Galläpfeltinten- und Rostflecken vergehen aus Leinwand mittelst warmer Lösung von Oxalsäure, aus Baumwolle und Wolle (wenn farbecht) mittelst gelöster Zitronensäure. Rote Tinte, Pflanzenfarbe, Rotwein und so weiter verschwindet aus Leinwand durch Anwendung von warmem Chlorwasser und Schwefeldämpfen; aus Baumwolle, Wolle und Seide durch Auswaschen mit warmem Seifen- oder Ammoniakwasser. Oft sind wollene Kleiderstoffe von so zarter Farbe, daß sie durch ganz harmlose Flüssigkeiten wie Milch und Wasser Flecken bekommen, das heißt Farbenveränderungen erleiden. In diesem Falle ist das geeignetste Verfahren, sie ganz mit Benzin oder Schwefeläther zu tränken, die fleckigen Stellen mit einem Läppchen desselben Zeuges ein wenig einzureiben und sie an einem vor starkem Sonnenlichte geschützten Orte mehrere Tage hindurch der freien Luft auszusetzen. Sollte die Farbe dann auch nicht ganz dieselbe sein, so ist sie doch eine angenehme und gleichmäßige.

Färben von Blumen.

Mit den Anilinfarben, wie sie jetzt in allen Droguenhandlungen zu bekommen sind, lassen sich weiße Blumen hübsch und dauernd färben. Die Farben werden in heißem Wasser aufgelöst. Dann läßt man die Flüssigkeit abkühlen und legt die in Wasser getauchten Blumen zehn Minuten lang hinein. Maiglöckchen zum Beispiel blau, rosa, gelb gefärbt sehen allerliebst aus, ebenso war eine hellblaue Wasserrose wunderhübsch. Die Blumen verwelken nicht rascher als andere frische Blumen, finden aber in Sträußen, gefärbt und getrocknet, sehr gute Verwendung. Auch Rosen, gloire de Dijon und Malmaison, eignen sich zum Färben, ebenso Akazien und Tazetten, sogenannte Studenten-Astern, Georginen und so weiter. Mit Farbe im Werte von zehn Pfennig kann man eine große Menge von Blumen färben, die sich sowohl für einen Scherz als auch zum Schmuck von Kränzen und sonst verwerten lassen.

Vertilgung der Mäuse.

Man nehme, nach der Menge dieser Tiere, mehrere Teller weißes Roggenmehl, vermenge es mit so viel Honig, daß das Mehl vom Honig zusammenklebt, aber nicht zu einem Teige wird, und setze diese Teller an den Ort, wo diese Tiere sind. Sie werden zwar anfangs nichts berühren, haben sie aber einmal gekostet, und es hat ihnen nichts geschadet, so werden sie die Teller bald ganz leeren. Nun aber lasse man nach zwei Tagen unter dieses Gemisch von Honig und Mehl in der Apotheke Arsenik in gehöriger Quantität mengen und setze es an denselben Ort. Die sicher gemachten Tiere werden begierig darüber herfallen, alles auffzehren und dadurch getödtet.

Leinen- oder Baumwollenzeug von Weinflecken zu reinigen.

Ist das Zeug mit rotem Wein begossen worden, so nimmt man sogleich reinen Kornbranntwein, wäscht darin die Flecken, gleich darauf jedoch dieselben mit Wasser und Seife nach und spült sie dann in reinem Wasser aus. Auch auf folgende Art sind Weinflecken zu entfernen: Gute Milch, ohne Zusatz von Wasser, wird warm, doch nicht kochend auf die befleckten Stellen gegossen. Vierundzwanzig bis sechsunddreißig Stunden muß das Zeug darin liegen bleiben, dann zündet man Schwefel an, hält den nassen Fleck darüber und wäscht diesen dann auf gewöhnliche Weise; bei frischen Weinflecken ist die einmalige Anwendung dieses Mittels genügend, bei schon veralteten muß dasselbe wiederholt werden.

Wohlriechende Wäsche.

Die Rosenzeit ist da! Jetzt, liebe Hausfrau, ist Gelegenheit, Wohlgeruch in deinen Wäscheschrank zu bringen. Sammle Tag für Tag die im Abfallen begriffenen Rosenblätter, namentlich diejenigen der Centifolien, und streue sie in Schrank und Lade. Auch Jasmin- und Flieder-blättchen eignen sich dazu; fügt man noch etwas Patschulikraut bei, welches jeder Droguist liefert, so gewinnt die Wäsche nicht nur einen herrlichen Duft, sondern das Patschulikraut hält auch die Motten fern. Beim Beginn des Winters sind Blätter und Kraut zu entfernen, im Sommer aber wiederhole man das angegebene Verfahren.

☞ Für feines Geschmeide und Silberwaaren geht zu E. Schimpff, 317 Lacka. Avenue.

Dr. August Koenig's
HAMBURGER
TRADE MARK
TROPFEN
Gegen Dyspepsie, Uebelkeit, Saueres Aufstoßen, u. s. w.

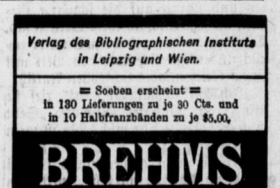
Diese so gewöhnlichen Krankheiten haben ihren Ursprung im Magen. Der Magensaft hat nicht die zur gesunden Verdauung der Speisen nothwendigen Eigenschaften und eine allgemeine Schwäche des Magens tritt ein. Dr. August König's Hamburger Tropfen reinigen die Säfte und stellen die erschlaffte Lebenskraft wieder her.

Gegen Leberleiden.

Bilidse Beschwerden bekunden ein Trägheit des Ausscheidungs-Organs der Leber und Unregelmäßigkeit in den Funktionen der verschiedenen zur Bearbeitung der ausgesonderten Flüssigkeit bestimmten Organe. Wenn ein Ueberfluß von Galle im Blute zurückbleibt, treten bilidse Beschwerden auf, welche sich durch gelbliches Aussehen der Haut, u. s. w., anzeigen. Als ein Mittel gegen diese Leiden sind Dr. August König's Hamburger Tropfen auf's Wärmste zu empfehlen.

St. Jakobs Oel
gegen
Verrenkungen,
Quetschungen,
Verletzungen,
Rückenschmerzen.

Bittenbender & Co.,
Engros und Detail Händler in
Wagner u. Schmiede Ausrüstungen,



— und Hauptquartier für —
Eisen- und Stahl-Waaren.
Store und Waarenhaus:
126—128 Franklin Ave.,
Scranton, Pa.

Your Stomach Distresses You
after eating a hearty meal, and the result is a chronic case of Indigestion, Sour Stomach, Heartburn, Dyspepsia, or a bilious attack.
RIPANS TABULES
Promote Digestion, Regulate the Stomach, Liver and Bowels, Purify the Blood, and are a Positive Cure for Constipation, Sick Headache, Biliousness, and all other Diseases arising from a disordered condition of the Liver and Stomach. They act gently yet promptly, and perfect digestion follows their use.
Ripans Tabules take the place of an Entire Medicine Chest, and should be kept for use in every family.
SOLD BY DRUGGISTS EVERYWHERE.

Scientific American Agency for

CAVEATS, TRADE MARKS, DESIGN PATENTS, COPYRIGHTS, etc.
For information and free Handbook write to MUNN & CO., 361 BROADWAY, NEW YORK.
Oldest bureau for securing patents in America. Every patent taken out by us is brought before the public by a notice given free of charge in the
Scientific American
Largest circulation of any scientific paper in the world. Splendidly illustrated. No intelligent man should be without it. Weekly, $3.00 a year; $1.50 six months.